

# Inhalt

Philosophieren heißt frei denken und frei leben zu lernen . . .	17
1. Lebenslauf nach aufsteigender Linie – Der «verknüpfende Faden» . . . . .	27
2. Der sehende Maulwurf und die geheime Polizei . . . . .	31

## I. Die «liebe Vaterstadt» – Kindheit und Jugend in Stuttgart (1770–1788) 35

1. «Freunde, die dir nicht nach dem Munde reden, halte fest» – Der Stuttgarter Freundeskreis . . . . .	38
2. Das Gymnasium Illustre – Eintritt in die intellektuelle Welt	41
3. Herantasten an die Wissenschaft und die Philosophie . . . . .	44
4. Gesunder Menschenverstand und Wunderglauben – Hegels Lehrer Jakob Friedrich Abel . . . . .	47
5. Antike und moderne Dichter – Kunst und Freiheit . . . . .	51
6. Das «Kettenhaus» der Welt – Rousseau und Schiller . . . . .	53

## II. «Mein Reich ist nicht von diesem Stift» – Hegels Studienjahre in Tübingen (1788–1793) 57

1. Das Tübinger Stift – Geist und Galeere . . . . .	59
<i>Ein langer Tag im Stipendium Theologicum</i> . . . . .	64
2. Französische Revolution als Morgenröte – Revolutionsbegeisterung im Stift . . . . .	66
3. Das Studium der Theologie und Philosophie . . . . .	74
4. «Das Ideal des Jünglingsalters» – Bildung und Volkserziehung	75
5. Der «theologisch-Kantische Gang» und die ersten intellektuellen Herausforderungen . . . . .	78

6.	Grundzüge der intellektuellen Erkundungsgänge . . . . .	83
1.	Christentum und Volksreligion . . . . .	83
2.	«Wir sind zu weit von der Natur entfernt»: Moralität – Natur – Monismus . . . . .	88
3.	Die «Partei der Pyrrhoniker» und das «Tor des Zweifels» . . . . .	90
4.	Recht und Staat – Die «eine Republik» . . . . .	95
5.	Logik – Metaphysik – Epistemologie – philosophische Psychologie . . . . .	97
7.	Ins «Freiheitsland» – Vor dem Wechsel zur Hofmeisterstelle nach Bern . . . . .	97

**III. Hofmeister in einer Berner Patrizierfamilie –  
Hegel in der Schweiz (1793–1796) 101**

1.	Die Entstehung des Deutschen Idealismus . . . . .	106
	<i>Ein Sommerabend in Tschugg</i> . . . . .	108
2.	Eine mühsame und riskante philosophische Bergtour . . . . .	112
1.	Religionsbegriffe . . . . .	116
2.	Die Natur und das «Eine» Prinzip . . . . .	120
3.	«Das Eine, was die Mode[rne] streng geteilt» – Schiller contra Kant . . . . .	121
4.	Fichtes Freiheitsgedanke und Hegels erstes systematisch- philosophisches Fragment . . . . .	124
5.	Schellings Ich-Philosophie und Hölderlin . . . . .	126
6.	Die Schweizer Gründe und Abgründe des Zweifels – Die Dämonen und Gespenster des Skeptizismus . . . . .	129
7.	Staatsverfassung, Ökonomik und Republikanismus – Hegels Übersetzung einer girondistischen Kampfschrift . . . . .	133
8.	Absolutes und empirisches Ich . . . . .	138
3.	Eine veritable Lebenskrise . . . . .	141
4.	Neue Hoffnung – Auf dem Weg nach Frankfurt . . . . .	143

**IV. ‚Wie alles sich zum Ganzen webt‘ –  
Hegels Frankfurt-Homburger Gang vom Fragmentenmosaik  
zu den Bausteinen des Systems (1797–1800) 145**

1. Die freie Reichsstadt Frankfurt . . . . .	146
2. Hauslehrer bei der Familie Gogel . . . . .	149
3. Die ‚Concentration auf das Systemische‘ – Der idealistische Monismus . . . . .	154
4. Ein Bund enthusiastischer und skeptischer Geister – Hölderlin, Sinclair, Zwilling und Hegel . . . . .	161
<i>‚Sonnenklarer Bericht‘ über ein denkwürdiges Treffen in Frankfurt anno 1797 . . . . .</i>	166
5. Eine idealistisch-monistische Konzeption der Vereinigung und des Lebens . . . . .	171
1. Die Vereinigung freier Staatsbürger – Philosophieren und Politisieren . . . . .	174
2. Gott – Ein Lebendiges, dessen Wesen Vereinigung ist . . .	180
3. Julia und Romeo – Liebe als Anerkennungsform . . . . .	181
4. Lebendige Wesen statt Pflichtlinge – Gegen Kant . . . . .	182
5. ‚Das Ideal lässt Besonderheit zu‘ – Die Einheit von Vereinigung und Entzweiung . . . . .	183
6. Schelling und der absolute Idealismus . . . . .	187
7. Frankfurter Bilanz und der Abschied vom Main . . . . .	188

**V. Hegels Jenaer Entdeckungsreise ins Wissen –  
Die Entstehung des Grundgedankens des absoluten Idealismus  
(1801–1807) 193**

1. In der Hauptstadt der Philosophie . . . . .	193
1. Hegel als Paradiesvogel – Die Gartenwohnung . . . . .	195
2. ‚Auf dem alten Fechtboden‘ – Hegels zweite Wohnung . .	198
3. ‚Ein gemütlicher junger Mann voll guter Laune‘ – Hegel und seine Jenaer Freundeskreise . . . . .	199
2. Die Revolution im Ideensystem – Die erste Jenaer Phase . . .	204
1. Das ‚Buch eines sehr vorzüglichen Kopfes‘ – Die <i>Differenzschrift</i> . . . . .	206

2.	Der neue Monismus . . . . .	209
3.	Gegen die ‹krankhafte Manier des Postulierens› – Philosophie als Wissenschaft . . . . .	212
4.	Denken der Freiheit – Fichte . . . . .	215
5.	Die Habilitation und die Empörung der Sternengucker über die <i>Planetenschrift</i> . . . . .	216
6.	Logik und Metaphysik – Erste Lehrversuche . . . . .	220
7.	Das hochkarätigste Seminar der Philosophiegeschichte – Das Disputatorium von Schelling und Hegel . . . . .	221
3.	Der ‹ungemeine Journalismus› der verrufenen ‹Absoluten zu Jena› – Das <i>Kritische Journal</i> von Schelling und Hegel . . .	222
1.	Die <i>Fünf Tropen des Agrippa</i> und der Zentralgedanke des absoluten Idealismus . . . . .	227
2.	Der Aufsatz <i>Glauben und Wissen</i> – Gegen das Grund- muster der Reflexionsphilosophie . . . . .	231
3.	Idealismus und Freiheit . . . . .	234
4.	Der Verfassungsentwurf für Deutschland . . . . .	237
5.	‹Unser Dr. Hegel› – Die zweite Jenaer Phase . . . . .	243
1.	Der Geistbegriff . . . . .	244
2.	Die Wege von Hegel und Schelling trennen sich . . . . .	248
3.	Auf dem Weg zum Olymp des Denkens – Die <i>Jenaer Systementwürfe</i> . . . . .	250
4.	Zwei Weltseelen in Jena – Hegel und Napoleon . . . . .	255
6.	Die <i>Phänomenologie des Geistes</i> (1807) – Ein Jahrtausendwerk der Philosophie . . . . .	259
1.	Die vielköpfige Hydra der Bewusstseinsphilosophie . . . . .	259
2.	Das Anliegen der <i>Phänomenologie</i> . . . . .	261
3.	Die Struktur des Bewusstseins . . . . .	262
4.	Der Zusammenhang der Dimensionen des Programms . . .	263
5.	Die Selbstprüfung des Bewusstseins . . . . .	265
6.	Zur Kartographie des phänomenologischen Weges . . . . .	269
1.	Die Anfangsgestalt – Sinnliche Gewissheit und das Meinen . . . . .	271
2.	Vom Bewusstsein zum Selbstbewusstsein . . . . .	273
3.	Skeptisches Selbstbewusstsein – Hegels Rochade . . . . .	276
4.	Der Übergang zur Vernunft, zur Geiststruktur . . . . .	283
5.	Der Geist auf dem Weg zum begreifenden Denken . . . . .	286

6. Der seiner selbst gewisse Geist – Die Moralität . . . . .	288
7. <i>A long and winding road</i> – Im Labyrinth des Geistes . . . . .	292
8. Vorstellung und Begriff – Übersetzung als notwendige Änderung der Mittelungsart . . . . .	294
9. Die Religion . . . . .	297
7. Das absolute Wissen als begreifendes Denken . . . . .	301

**VI. Der neue Bamberger Reiter in der Zeitungsstube –  
Hegel als politischer Journalist (1807–1808) 307**

1. Aus Saal-Athen ins kleine fränkische Rom . . . . .	307
2. Die <i>Phänomenologie des Geistes</i> erblickt die Welt . . . . .	310
3. Hegel als Redakteur der <i>Bamberger Zeitung</i> . . . . .	311
4. Das Problem der Verständlichkeit von Philosophie . . . . .	316
5. «Es ist sehr schön in und um Bamberg» – Hegels Gesprächs- kreise . . . . .	318
6. Vom katholischen ins protestantische Franken . . . . .	323

**VII. Nürnberg – Das erste humanistische Gymnasium,  
die große *Logik* und die kleine Familie (1808–1816) 327**

1. In der Stadt des Meistermalers und der Meistersinger . . . . .	327
2. Der «spekulative Pegasus aus Not an den Schulkarren gespannt?» – Hegel als Rektor des ersten humanistischen Gymnasiums in Deutschland . . . . .	329
1. Hegel und sein bester Freund Niethammer . . . . .	333
2. «Der gebildete Mensch ist frei» . . . . .	335
3. Wie lernt man denken? – Hegel als Philosophielehrer . . . . .	339
3. «Dieser schönen Zeit ich immer mit Freude gedenke» . . . . .	343
1. Der Vertraute Paul Wolfgang Merkel . . . . .	343
2. Die intellektuelle Szene in Nürnberg . . . . .	344
3. Dienst am Gemeinwohl und die aufkommende industrielle Welt . . . . .	347
4. Die Heirat mit Marie von Tucher und die Geburt der Söhne Karl und Immanuel . . . . .	348

5.	Schwester Christiane und der Jenaer Sohn Ludwig . . . . .	353
6.	Im Vorfeld der Heidelberger Ästhetik – Hegel und die Kunstschätze Nürnbergs . . . . .	356
7.	Die drei Napoleon-Briefe Hegels an Niethammer . . . . .	359
8.	Die <i>Wissenschaft der Logik</i> – Hegels Hauptwerk . . . . .	361
1.	Die <i>Wissenschaft der Logik</i> – Der Grundstein des Hegelschen Systems und Grundlinien des Systems der Begriffsbestimmungen . . . . .	367
2.	Methode und Grundmuster der Hegelschen Logik . . . . .	370
3.	Sein – Wesen – Begriff: Eine Skizze der drei Stadien im Selbstbestimmen des Begriffs . . . . .	373
4.	Womit muss der Anfang der Wissenschaft gemacht werden? . . . . .	376
5.	Erster Teil: Die Lehre vom Sein . . . . .	381
6.	Zweiter Teil: Die Lehre vom Wesen . . . . .	384
1.	Der «Horror vor dem Widerspruch» – Der Satz der Identität und der Satz vom Widerspruch als aufzuhebende Prinzipien der alten Logik . . . . .	388
2.	Die Einheit des Gegensatzes . . . . .	392
7.	Dritter Teil: Die Lehre vom Begriff . . . . .	396
8.	Die logische Idee als absolute Einheit von Subjektivität und Objektivität . . . . .	406
9.	Der Fortgang von der <i>Logik</i> zur <i>Naturphilosophie</i> . . . . .	409
9.	Die Befreiung von «Schulplunderwesen» und «Katzenjammer» – Auf dem Weg zur akademischen Laufbahn . . . . .	414

**VIII. Hegel auf dem Heidelberger Philosophenweg –  
Die Eule der Minerva am Neckar (1816–1818) 417**

1.	Familienleben bei Hegels in Heidelberg . . . . .	419
2.	William Turners malerisch-romantische Neckarlandschaft . . . . .	422
3.	Der erste Philosoph in Heidelberg . . . . .	424
4.	«Alles athmet hier einen freyen, heiteren Geist» . . . . .	425
5.	Die Boissérée-Sammlung, Creuzer und Jean Paul . . . . .	429
6.	Der Württemberger Verfassungsstreit – Der «Gott der Landstände» Paulus bricht mit Hegel . . . . .	433

7. Das illustre Völkchen der Hörer und Schüler . . . . .	435
8. Hegel und die Heidelberger Burschenschaft . . . . .	438
9. Die ‹Sonnenbahn der begreifenden Erkenntnis› – Hegels Heidelberger <i>Enzyklopädie</i> . . . . .	441

**IX. Berlin – Der ‹große Mittelpunkt› und Hegels Aufstieg  
zu Weltgeltung (1818–1831) 447**

1. Erste Eindrücke vom Leben in der preußischen Metropole – November 1818 bis Herbst 1819 . . . . .	448
2. Hegels erste Monate in der Leipziger Straße . . . . .	451
3. Die Karlsbader Beschlüsse . . . . .	454
4. Drei Thüringer Hegel-Anhänger in Berlin – Gustav Asverus, Friedrich Förster und Leopold von Henning . . . . .	457
5. Hegels <i>Rechtsphilosophie</i> als Philosophie der Freiheit und Gerechtigkeit . . . . .	464
1. Der verfeimte Doppelsatz . . . . .	467
2. Die Eule der Minerva . . . . .	470
3. Das praktische Universum . . . . .	472
4. Erster Teil: <i>Das abstrakte Recht</i> und die Freiheit der Person . . . . .	479
5. Zweiter Teil: <i>Die Moralität</i> – Die Freiheit des moralischen Subjekts . . . . .	484
1. Absichten und Resultate des Handelns – Deontologie und Konsequentialismus als zwei einseitige ethische Standpunkte . . . . .	486
2. Kants kategorischer Imperativ und Hegels Kritik an der moralischen Weltauffassung . . . . .	490
6. Dritter Teil: <i>Die Sittlichkeit</i> – Die Theorie der sozialen und politischen Selbstbestimmung . . . . .	497
1. Die Einheit des objektiv und des subjektiv Sittlichen – Sittliche Institutionen und sittliches Selbstbewusstsein . . . . .	500
2. Die erste Stufe der Sittlichkeit: <i>Die Familie</i> . . . . .	501

3.	Die zweite Stufe der Sittlichkeit: <i>Die bürgerliche Gesellschaft</i> – Die ›in ihre Extreme verlorene Sittlichkeit‹ . . .	503
	Das System der Bedürfnisse – Die industrielle Marktordnung 505   Die zweite Stufe der bürgerlichen Gesellschaft: Die Rechtsordnung 508   Die dritte Stufe der bürgerlichen Gesellschaft: Steuerung und Regulierung 509	
4.	Die dritte Stufe der Sittlichkeit: Staat und Freiheit – Die ›Staatswissenschaft‹ als moderne Theorie der Freiheit und Gerechtigkeit . . . . .	516
	Der Staat als die Wirklichkeit der sittlichen Idee – ›Bürgersein‹ oder ›Bürgerschaft‹ 518   Der Staat als Ganzes von drei Schlüssen 520   Gegen den Polizeistaat 531   Staat – Religion – Wissenschaft 531	
6.	Spuren langer und anstrengender Beschäftigung – Konzentration auf den Gravitationspunkt Berlin . . . . .	533
7.	Neue Ausblicke vom Kupfergraben und neue Sorgen . . . . .	534
8.	›Dem Absoluten empfiehlt sich schönstens zu freundlicher Aufnahme das Urphänomen‹ – Goethe und der Berliner Hegel	539
9.	Hegel und die Berliner Kunstszene . . . . .	545
	1. Das Theater als heilige Stätte . . . . .	546
	2. Die Berliner Literaturszene – Hegel, Heine und das Junge Deutschland . . . . .	548
	3. Von Zelter bis Mendelssohn Bartholdy, von Mozart bis Rossini . . . . .	551
	4. Die bildende Kunst und die Berliner Schule der Kunstgeschichte . . . . .	554
10.	Hegels europäische Streifzüge . . . . .	557
	1. Dresden . . . . .	557
	2. Aufbruch ins Ausland – Die Reise in die Niederlande (1822) . . . . .	557
	3. Das ›Geschwelghaben in geistigen Genüssen‹ – Prag und die Habsburger Metropole Wien (1824) . . . . .	558
	4. Auf dem Esel zu Rousseau – 1827 in Paris . . . . .	560
	5. Die letzte Auslandsreise nach Teplitz, Prag und Karlsbad – Zur Erholung und zu Schelling . . . . .	562
11.	›Er dachte seinen Zuhörern etwas vor‹ – Hegel als Berliner Professor . . . . .	563

12. Die Berliner <i>Enzyklopädie</i> und die legendären Berliner Vorlesungszyklen . . . . .	569
1. Erster Teil: Die Logik als Wissenschaft der Idee an und für sich . . . . .	574
2. Zweiter Teil: Die Philosophie der Natur . . . . .	576
1. Natürlicher Raum und natürliche Zeit . . . . .	582
2. Die Wahlverwandtschaft . . . . .	584
3. Der Zweck oder die Teleologie . . . . .	586
4. Der Klang oder der Ton . . . . .	587
3. Dritter Teil: Die Philosophie des Geistes – Das geistige Universum . . . . .	588
1. Die Lehre vom subjektiven Geist . . . . .	590
Der Übergang vom subjektiven zum objektiven Geist – Der freie Geist und der vernünftige Wille 595	
2. Die Lehre vom objektiven Geist – Die enzyklopädische Rechtsphilosophie . . . . .	596
<i>El gran teatro del mundo</i> – Hegels Philosophie der Weltgeschichte als denkende Betrachtung des menschlichen Geschehens in freiheitlicher Absicht 597   Die orientalische Welt als Anfang der Geschichte 605   Die moderne Welt und das Ende der Geschichte 609	
3. Die Lehre vom absoluten Geist: Kunst – Religion – Philosophie . . . . .	611
Die Philosophie der Kunst – die Ästhetik 612   Die Philosophie der Religion 632   Die Philosophie als Wissenschaft und ihre Geschichte 648	
13. Die Hegel-Zeitung – Die ersten Jahrgänge des <i>Jahrbuchs für wissenschaftliche Kritik</i> . . . . .	654
14. Die letzten Monate – Das Rektorat und die dritte <i>Enzyklopädie</i> . . . . .	660
1. ‚Liberal, voll Anteil für die französische Revolution, für englisches Freiheitsleben‘ . . . . .	667
2. Monte Croce – Das ‚Schlößchen am Kreuzberg‘ . . . . .	669
Nachrufe . . . . .	673
Dank . . . . .	675

## Anhang

Verwendete Abkürzungen . . . . .	681
Anmerkungen . . . . .	683
Bibliographie . . . . .	789
Bildnachweis . . . . .	807
Personenregister . . . . .	809